



Hausgottesdienst für Erwachsene am 22. März 2020

„Ich aber und mein Haus, wir wollen dem HERRN dienen.“ (Josua 24,15)

Vorgeschlagener Ablauf

Die angegebenen Lieder sind aus dem Evangelischen Gesangbuch (EG) bzw. aus Feiert Jesus (FJ) 4. Wählen Sie natürlich gerne auch andere Lieder aus.

1) **Eingangslied**

EG 161,1-3 „Liebster Jesu, wir sind hier“ bzw. FJ 4,53 „Dir gehört mein Lob“

2) **Votum**

Eine(r): Die Bibel sagt: *„Keinem von uns ist Gott fern.“ (Apostelgeschichte 17,27).* Deshalb feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

3) **Kurzer Austausch in der Runde: Wie geht es mir?**

- a. Was war das Beste in den letzten Tagen?
- b. Was war die letzten Tage am schwierigsten?

4) **Freies Gebet füreinander oder/ und eine(r) betet**

„Herr Jesus Christus, Worte können nicht fassen, was geschehen ist, was uns quält und unsere Gedanken nicht loslässt Tag und Nacht. Bewahre uns davor, dass wir unsere Blicke gefangen nehmen lassen. Hilf uns aufzusehen zu dir. Du bist das A und das O, der Anfang und das Ende. Du bist treu und hast versprochen, dass du bei uns bist, alle Tage bis ans Ende der Welt. Nichts kann uns scheiden von deiner Liebe. Dafür danken wir dir. Dafür loben wir dich.“

5) **Liedblock**

EG 331,1-3 „Großer Gott wir loben dich“

EG 396,1-3 „Jesu meine Freude“ bzw. FJ 4,70 „Du bist die Kraft, die mir oft fehlt“

FJ 4,114 „In Christus ist mein ganzer Halt“

6) **Gemeinsam den Bibeltext lesen**

Matthäus 20,20-28.

7) **Austausch über den Bibeltext anhand von vorgeschlagenen Fragen**

Lassen Sie ruhig Fragen weg, die Sie nicht ansprechen. Wir schlagen vor, im Austausch die allgemeinen Fragen zu bedenken und, wenn Sie möchten dann die spezielleren zu beantworten. Behandeln Sie die Fragen nicht zu ausführlich, damit die Gedanken nicht zerredet werden. Wenn Sie möchten, können Sie zum Abschluss die Auslegungsmeditation zu lesen.

a) **Mögliche allgemeine Fragen**

- Was sagt der Bibeltext über Gott oder Jesus?
- Was sagt der Bibeltext über uns Menschen aus?
- Was wird in diesem Text besonders betont?
- Welche Emotionen löst der Bibeltext bei dir aus? Warum?
- Was von den Aussagen dieses Textes können wir im Leben praktisch anwenden?

b) **Mögliche speziellere Fragen**

- Unser Bibeltext hat einen Zusammenhang: Von was erzählen die 3 Verse vor dem Bibeltext?
- Dietrich Bonhoeffer sagt: *„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“* Jesus selbst ging durch

Leiden zur Herrlichkeit! Die Corona-Pandemie ist und bleibt etwas Bedrohliches, ist und bleibt etwas Böses. Gibt es dennoch gute Dinge, die diese Zeit bewirkt?

- Die Jünger sind kurz vor Jerusalem. Sie erwarten wohl eine sich verändernde Situation. Was geschieht nun dadurch im Jüngerkreis?
- War es allein die Mutter der Zebedäus-Jünger (Jakobus und Johannes), die etwas ‚schräg drauf‘ war? (Vergleiche Vers 22)
- Wie sieht der andere Weg Jesu aus? Was heißt das für mich?

c) Auslegungsmeditation

Jesus ist auf dem Weg nach Jerusalem. Er weiß, was ihn erwartet: Er wird den Herrschenden ausgeliefert. Er wird zum Tode verurteilt, verspottet, gegeißelt, gekreuzigt! Das ist massiv! Fast überhört man, was er zum Schluss noch erwähnt: Er wird auferstehen. Die Jünger Jesu werden dies kaum erfasst haben. Jedenfalls werden sie später erhebliche Zweifel haben und völlig überrascht sein, wenn Jesus ihnen als der Auferstandene begegnen wird.

Aber jetzt ist Jesus vor Jerusalem, vor seinem großen Leiden. Die Jünger, sie erwarten in Jerusalem einen großen Schritt in Richtung „Reich Gottes“ – so wie sie es verstehen.

Jesus hat das Leiden vor Augen – aber noch mehr. Er weiß, es bleibt dabei: Das Ziel wird etwas Gutes sein: Er gibt sein Leben zu einer Erlösung für die Vielen – Auferstehung. Das ist Gottes Spezialität: Aus dem Bösen etwas Gutes entstehen zu lassen. So hat es Dietrich Bonhoeffer bekannt: *„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.“* Aber nun gut – so weit konnten Jesu Jünger in diesem Moment noch nicht blicken.

Sie haben den Erfolg im Sinn. Jesus wird doch wohl auf so etwas wie einem Thron sitzen!? Wie soll man sich verhalten in einer sich so verändernden Situation? Wie erschreckend ist, was ihnen da nun wirklich wichtig wird – wohl so wichtig, dass sie Jesus nun schon dritte (!) Leidensankündigung schlicht überhören: Wo bin ich auf der Erfolgsleiter? Auf jeden Fall doch hoffentlich ein Stück weiter wie mein Kollege. Bin ich mit an der Spitze? Die Mutter der beiden Jünger Jakobus und Johannes, die Frau des Zebedäus, hilft schieben, fädelt ein. Aber sie ist es nicht allein, Jesus muss die betreffenden Jünger selbst ansprechen. Vielleicht wollten sie noch schnell ihre Kollegen Simon (Petrus) und Andreas überholen, die ja damals vor ihnen berufen wurden (Matthäus 4,18-22)? Die Missstimmung im ganzen Jüngerkreis ist vorprogrammiert.

So geht es bei uns zu! Bei uns auch? Kampf um eine Position? Wer bin ich? Komm ich zu kurz? *„Gib mir das Klopapier – und das Mehl!“* Wie anders ist Jesus! *„Ihr habt das nicht nötig! Ich auch nicht,“* sagt Jesus. Bei uns geht's anders zu! Jesus leidet für uns, damit wir alles gewinnen. Und wir werden mitleiden. Das ist in Ordnung für einen Jünger Jesu. Wer unter euch groß sein will, der sei euer Diener. Danke Jesus, dass du es uns vorgemacht hast. Du bist gekommen, um zu dienen und dein Leben zu geben zu einer Erlösung für die Vielen – nicht weniger, als die Auferstehung zur Herrlichkeit in der Gegenwart Gottes. Dafür lohnt sich alles. Das gibt Trost in jeder Situation.

Und ein kleiner Dank nebenbei: Danke für unsere Demokratie, die bewirkt, dass Mächtige den Völkern weniger Gewalt antun. Wir haben Menschen, die sich um uns mühen, eine doch meist verantwortungsbewusste Obrigkeit – bei aller Kritik, die manchmal auch zurecht geübt werden kann. Jedenfalls kein Grund für Verschwörungstheorien, die gesellschaftliches Misstrauen und Argwohn säen.

8) Lied:

EG 606,1-3 „Die Sach ist dein, Herr Jesu Christ“ bzw. FJ 4,119 „So bist nur du“

9) Sammeln von Gebetsanliegen zur Fürbitte

- 10) **Fürbitte:** Einer oder mehrere beten: „Barmherziger Gott, wir bitten dich für....., stärke sie.“
Und/ oder Lesen des Bekenntnisses von Dietrich Bonhoeffer: Mit Bonhoeffer bekennen wir: *„Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*
Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind, und dass es Gott nicht schwerer ist mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Fatum ist, sondern dass er auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.

11) **Gemeinsames Vaterunser**

12) **Segen:**

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

13) **Abschlusslied:**

EG 347,1-6 „Ach bleib mit deiner Gnade“ bzw. FJ 4,69 „Ewig treuer Gott“